

Polauer Tagblatt

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., entgegengenommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die einmal gesaltene Anzeigenzeile im redaktionellen Teile mit 50 h für die Petitzelle, ein gewöhnlich Petitzelle, Reklamenzettel mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Für die Redaktion verantwortlich:
Hugo Dufek.
Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Pola, Piazza Carl I.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl I., Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverschleiß in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Dienstag 3. Juli 1913

Nr. 2528

Die Früchte unserer Friedenspolitik.

In Danzer's Armeezitung lesen wir: Das Vertrauen in die Sieghaftigkeit des österreichischen Staatsgedankens hat einen grauenhaften Tiefstand erreicht. Wir sind unblutig geschlagen worden, bis ins Mark verwundet. Niemand begreift unsere Politik. Alles ist verzweifelt. Wer von der Macht und Grösse des Reiches spricht, findet nur mehr spöttische Zuhörer. Unsere Selbstzuversicht ist erschüttert.

Und immer deutlicher sehen wir, wie es einsam um uns wird.

Wir fühlen, wie man uns in Europa als kranken Mann behandelt. Man spricht nicht mit uns, man spricht nur mehr über uns. Die Aerzte ziehen sich zum Konsilium ins Nebenzimmer zurück und lassen den Kranken allein. Die Freunde murmeln höflich leise, diskutieren nur im geschlossenen Kreise über das Erbe — die Gegner lärmern dafür um so lauter. Passiv spricht laut von dem »temporären Verzicht« auf den Adria-Hafen. Kann man deutlicher sein? Russland versucht, Serbien mit dem Hinweis auf Bosnien zu beschwichtigen. Man verteilt schon heute die Beute. Dass Serbien sich nicht beschwichtigen liess, zeugt nur für den trunkenen Uebermut der serbischen Sieger, nicht gegen ihre Hoffnung auf den leckeren Bissen!

Rumänien ist abgerückt. Wir haben diesen Schritt zwölfmal vorausgesagt. Nun ereilt uns das verdiente Schicksal. Klare Freundschaft, klare Feindschaft. Wir haben diese erste Regel der Politik niemals beachtet. Wir haben sie nicht im Krimkrieg beachtet. Wir pendelten gefährlich im deutsch-französischen Kriege. In dem Kriege zwischen Italien und der Türkei waren wir mit dem einen Staate verbündet und mit dem anderen befreundet. Im Balkankriege hielten wir wieder begeisterte Neutralität und in dem Streite zwischen Rumänien und Bulgarien waren wir ebenfalls beider Freunde.

In dem Augenblick, in dem sich die streitenden Parteien einigen, muss aber eine solche Allerweltfreundschaft zur Allerweltfeindschaft führen. Das Ziel der Politik muss der Frieden sein. Aber nur eine aktive Friedenspolitik kann den Frieden verbürgen, eine Friedenspolitik, die präzise Richtlinien verfolgt, nach denen sich Freund wie Feind einzurichten vermögen. Wir führen aber eine armselige passive Friedenspolitik mit dürftigen Zielen von heute auf morgen und heimsen nun den natürlichen Lohn ein.

Unsere Gegner werden immer kühner. Unsere Freunde werden immer lässiger. Dass Italien uns nur benützt und jeden Augenblick bereit ist, wenn es die Umstände erheischen, gegen uns zu operieren, hat das junge Königreich schon so oft und drastisch bewiesen, dass darüber kein Zweifel mehr möglich ist.

Aber auch das Deutsche Reich rückt von uns ab. Sieht denn niemand hier, was eigentlich die deutsche Wehrvorlage bedeutet? Diese phänomenale Riesenanstrengung ohne Gleichen, dieses einzigartige, imponierende Milliardenopfer bleibt völlig unverständlich, solange man

nicht die Beziehungen zwischen den Dreibundstaaten zur Erklärung heranzieht. Deutschland zweifelt an Oesterreich. Aus diesem Grunde verstärkt es seine Wehrmacht bis zur äussersten Grenze. Dies ist der Sinn der deutschen Wehrvorlage. Die Berechtigung des Deutschen Reiches, Weltmachtspolitik zu treiben, hat sich noch niemals machtvoller bekundet als an jenem Tage, an dem die Vertreter des ganzen Reiches einmütig und mit Begeisterung die Wehrvorlage angenommen haben. Hier offenbarte sich ein instinktiver Staatswille, den die unermesslichen inneren Kraftquellen des ganzen Volkes genährt haben.

Die deutsche Wehrvorlage ist das stärkste Menetekel, das jemals in unseren Ohren geklungen hat. Unsere Ohren sind aber verklebt. Gewissenlose, elende Speichellecker halten unseren entscheidenden Stellen die Wahrheit vor. Niedrige Dreckseelen beüben unsere Öffentlichkeit. So ist es möglich, dass wir das furchtbare Menetekel nicht vernehmen, dass wir ahnungslos kindlich lächeln.

Nicht irgend ein heissblütiges, chauvinistisches Blättchen, sondern das vornehm zurückhaltende Organ des preussischen Kriegsministeriums, das Berliner »Militär-Wochenblatt«, brachte am 27. Juni eine besondere Beilage über die Bedeutung des Balkankonfliktes, worin es uns folgendermassen direkt apostrophierte:

»Im Hinblick auf die hier skizzierten weitreichenden Folgen der Ereignisse auf dem Balkan ist mit freudiger Genugtuung festzustellen, dass durch die soeben erfolgte Annahme der deutschen Wehrvorlage in zweiter Lesung Regierung und Volksvertretung dargetan haben, dass deutscherseits das Menschenmögliche getan ist, um für alle eintretenden Fälle gewappnet zu sein.

Wir schliessen mit dem Appell, dass das mit uns verbundene Oesterreich auch seinerseits nicht säumen möge, seine vortreffliche Armee bald weiter auszubauen, unseren verbündeten Landen zum Schutz, gemeinsamen Feinden zum Trutz.«

»Deutscherseits« ist das Menschenmögliche geschehen. Dieses Wort haben nicht wir, dieses Wort haben schon die Verfasser des Artikels im »Militär-Wochenblatt« in Sperrschrift hervorgehoben. Aber wir sind taub. Dreck verklebt unsere Ohren.

Unsere Freunde schreien uns zu: »Wacht auf! Eure Existenz ist auf dem Spiele!« Aber kein Echo antwortet. Unsere grossen Blätter leitartikeln unbekümmert drauf los und reden von allem und jedem. Aber der Zweck dieser papierernen Flut ist nicht, das Gewissen aufzurütteln, sondern es noch zu beschwichtigen.

Verzweifelt stehen wir abseits. Wir geben uns nicht verloren. Wir sind tiefinnerst unerschütterlich überzeugt, dass Oesterreich-Ungarn stark und mächtig sein könnte. Wir sagen »könnte«. Aber hazu bedarf es eines Willens, um die zersplitterten und zur Ohnmacht verdammten Kräfte des Reiches nach einer Richtung zu konzentrieren. Dieser Wille muss eisern und mutig sein und darf auch vor waghalsigen Experimenten nicht zurückscheuen. Auf dem normalen Hüft- und Hottwege ist uns nicht mehr zu helfen.

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Frieser.

77

Nachdruck verboten.

»Franz Engelhard — er glückt er während in sich hinein, während er ein Glas Wein nach dem anderen herunterstürzt — bist ein ganz miserabler Detektiv! Hast dich schon wieder von dieser raffinierten Diebesbande zum Narren halten lassen. Solltest lieber gehen und Zündhölzer verkaufen oder Hosenknöpfe... Wenn ich euch aber doch noch kriege — du rotmähige Mrs. Mackay, du goldblonde Frau von Santen, du weisshaarige Gräfin Poplawska, du graumelierte Madame van Veen mit dem deinem sauberen Herrn Sohn — dann wehe euch!«

Er ballt die Faust, als habe er die ganze Diebesgesellschaft bereits unter den Fingern und blickt blutdürstig darein wie ein Bluthund, der die Spur seiner Opfer riecht.

Als er die ganze Flasche heruntergespült hat, macht er sich auf den Heimweg nach dem kleinen Gasthof, in dem er abgestiegen ist. Dabei richtet er es so ein, dass er nochmals an dem Hotel Exelsior vorbeikommt, wo er beim Portier ein kuvertiertes Billet für »Fräulein Gerda Eberhard« niederlegt — ganz persönlich und im Geheimen abzugeben.

Angenzwinkernd steckt der Portier das blinkende Zweimarkstück ein.

»Soll heute abend noch geschehen, mein Herr, wenn die Damen aus dem Theater zurückkehren. Frau von Althoff-Harrison und ihre Gesellschafterin sind nämlich ins Stadthaus gefahren.«

XIX.

Schon während der Theatervorstellung war Alrun die merkwürdige Erregung ihrer Herrin aufgefallen. Kaum, dass die unruhig flackernden Augen nach der Bühne blickten; unstill wanderten sie beständig im Zuschauer-raum hin und her. Und bereits vor Schluss der Vorstellung fuhr Madame mit ihrer Gesellschafterin ins Hotel zurück.

Beide Damen begeben sich sofort in ihre Gemächer, so dass es dem Portier nicht gelingt, das kleine kuvertierte Billet heute schon anzubringen.

Alruns Befremden wächst, als Madame ihr noch an demselben Abend ganz unvermittelt den Befehl erteilt, die Koffer zu packen, da sie sich bereits morgen ganz früh an Bord des »Nordstjernen« begeben wollten, um ihre Reise nach dem Lande der Mitternachtssonne anzutreten.

Unter anderen Umständen würde Alrun diese Nachricht mit Jubel begrüsst haben. Doch jetzt Hamburg verlassen, da sie auf der Fahrt jenes mystischen, graulichen Tachkides ist und Detektiv Engelhard auf ihre wichtige Entdeckung aufmerksam gemacht hat? Wenn ihre Anwesenheit in den nächsten Tagen notwendig wäre, um jene »Madame E. van Veen« zu entlarven?...

Schüchtern wagt sie die bescheidene Anfrage, ob die Abreise nicht einen Tag verschoben werden könne. Doch Madames kalte Augen blicken sie ob dieser Kühnheit so indigniert an, dass sie kein Wort des Widerspruches riskiert und sich schweigend fügt, wie es sich als Untergebene ziemt.

Noch bevor sie sich spät in der Nacht zur Ruhe be-

Tagesneuigkeiten.

Pola in den Reiseerinnerungen des vorigen Jahrhunderts.

Von Dr. Marius Filzi.

Der Hafen ist einer der schönsten in Europa, von einer Anzahl im Zirkel herumliegender Inseln gegen alle Winde gesichert und geräumig genug für die zahlreichsten Flotten; nur — lag gegenwärtig auch nicht eine Barke darin. Die Einfahrt ist zwar etwas enge, könnte aber mit geringen Kosten erweitert werden. Ihre gegenwärtige Beschaffenheit macht sie indessen zum Fischfangbequem, indem sie, wenn die schmackhaften Thunfische in den Hafen ziehen, mit Netzen ganz verschlossen wird.

Sobald wir gelandet hatten, eilten wir zu dem grossen Amphitheater, was nicht ferne von der Stadt hart am Meere liegt. Es ist eiförmig gebaut, 400 Wienerfuss lang, 320 breit und 81 hoch, folglich um 107 Fuss kürzer und um 82 Fuss schmaler als das zu Verona. Von aussen hat es sich vollkommen gut erhalten, obgleich durch Wind und Regen das unterste Stockwerk gegen die Hügel zu mit Schutt und Erde angefüllt, und die untersten Stufen, die aus Stein bestanden haben mögen, verschüttet worden sind. Das Gebäude hat drei Stockwerke, das zu ebener Erde dazugerechnet, von korinthischer Ordnung, ist äusserst massiv aufgeführt, und hat in der Rundung vier auswärts springende Winkel oder Erker, wodurch es sich von ähnlichen Gebäuden unterscheidet, und neue Ungewissheit über die Erbauer und die Zeit seiner Entstehung verbreitet. Die beiden unteren Stockwerke sind in zwei- und siebenzig 18 Fuss hohe Bögen abgeteilt und das dritte enthält ebenso viele Quadraten; in allen sind also 216 Oeffnungen. In jedem Stockwerke sind die in den vier vorspringenden Winkeln befindliche Paar Bögen breiter als die übrigen, und waren entweder Eingänge oder ausgezeichnete Plätze. Die Steine sind rötlich und granitartig, wie die von Rovigno, in ungeheure Quader gehauen und nebst der Verklüftung noch durch starke eiserne Klammern verbunden. Das Inwendige oder die Sitze der Zuschauer, die vielleicht grösstenteils aus Holz waren, sind entweder entfernt oder verbrannt worden, oder in Moder zerfallen, und der Schutt ist so mit Gras und Gesträuch überwachsen, dass man keine Spur mehr von der eigentlichen Arena und den Behältnissen der wilden Tiere sieht. Da das Amphitheater zu Verona 24 000 Menschen gefasst haben soll, so dürfte dieses wohl für 18 000 geräumig gewesen sein.

In der Mitte des inneren Raumes, wo der wenigste Schutt liegen mag, hat der Schauplatz eine ansehnliche Vertiefung. Hier teilten wir uns: einer blieb im Mittelpunkt, wir übrigen entfernten uns nach verschiedenen Seiten und verstanden dennach vollkommen alles, was er sprach. So überzeugte uns eigene Erfahrung von dem hohen Grade, den die Alten in der akustischen Bauart erreicht haben, die doch den Neueren immer ein so schweres und so seltes glücklich gelöstes Problem bleibt.

gibt, stehen die Koffer fertig gepackt und abgeschlossen bereit. Und am nächsten Morgen zu ziemlich früher Stunde überrascht Madame den Portier mit der Weisung, das Gepäck herunterschaffen zu lassen, sie reise ab.

In aller Eile steckt der Portier »Fräulein Eberhard« noch das kuvertierte Billet zu und gewahrt schmunzelnd, wie sie errötet und sich ein wenig zurückzieht, um die geheime Botschaft zu lesen — ein Schmunzeln, das sich in mitleidiges Kopfschütteln verwandelt, als die junge Dame gleich darauf bleich und erschrocken niedergeschlagen zu ihrer Herrin ins Automobil steigt, das pfeilschwind mit ihnen davonjagt.

Im Hafen angelangt, belegt Frau von Althoff-Harrison sofort auf dem Dampfer »Nordstjernen« zwei kleine Kabinen für sich und ihre Gesellschafterin. Dann promenieren beide an Deck auf und ab, und Madame vergnügt sich damit, über die Mitpassagiere allerhand kleine boshafte Bemerkungen zu machen. Ihre gute Laune scheint wiedergekehrt zu sein, während über Alruns frischem Gesicht eine Wolke der Verstimmung liegt, von der Madame jedoch keine Notiz nimmt.

Plötzlich beginnt Frau von Althoff-Harrison, deren Augen bereits eine Zeitlang unruhig an Land spähten, lebhaft mit ihrem schwarzen Spitzenschirm hinabzuwinken.

Als Antwort schwenkt unten ein nach neuester Oigermode gekleideter junger Herr seinen Hut und nimmt seinen Kurs direkt auf den »Nordstjernen« zu.

Jetzt überschreitet er die Schiffsbrücke und steht in der nächsten Minute vor den beiden Damen.

Fortsetzung folgt.)

Nachdenkend blieb ich in diesem Denkmale verschwundener menschlicher Grösse stehen. Hier ertönten einst tausend Ausruhungen der Freude, des Beifalles und des Entzückens. Tausend Blicke waren hier in die Auftritte der Arena geheftet, tausend auf diese Loge versammelt, in der sich Augustus oder ein triumphierender Feldherr in dem Prachtgepränge der alten Helden dem jubelnden Volke wies. Hier zeigte sich der Löwe als König der Tierwelt selbst im Kampfe mit Menschen, die sich durch Verbrechen den Tieren ähnlich machten und daher in eine Reihe mit ihnen gesetzt wurden. Hier erschollen Terentius Verse und Plautus Scherze, hier sank der Gladiator, hier donnerten zum Ziel die Wagen, und blitzähnlich durchschnitten Wettläufer die Bahn. Verschollen sind die Töne, ausgeklungen haben die Harmonien der Flöten, der Jubel der Menge hat sich in Grabesstille verflüchtelt. Aber wie berechtigt ist dieses Schweigen, wie besetzt die Schatten, die über die wüste Fläche schweben! Von den Gottheiten, denen hier einst Opfer dämpften, blieb nur noch Mania, die in ernster Stille den Gang des Schicksals und den Fall der Reiche und Menschen verkündet. Wo einst Festonen von Myrthen und Lorbeerkränzen über den Köpfen der stolzen Römer hingen, schlingt sich jetzt düsterer Ephen und Dorn von Spalte zu Spalte, melancholische Guirlanden, von der Hand der Zeit um ihr Opfer gewunden. Das Beben ist dem gigantischen Felsenkörper entschwunden, aber selbst die toten Reste erfüllen uns noch mit Staunen und Ehrfurcht. Das Menschengeschlecht, das seine Spielhäuser so schmückte, schmückte auch den Schauplatz seines Daseins mit grossen Taten aus, und Menschlein, die unter diesen Ruinen wandeln, wagen, es das blinde Heidentum zu nennen!

Die Einwohner von Pola nennen das Amphitheater »l'Orlandina«, Rolands Haus, und einen nahegelegenen Turm: Rolands Turm. Warum weiss man nicht mehr; vermutlich aber waren die Stützen des »Orlando furioso« in dem Munde aller, die italienisch sprachen, wie es heutzutage Tassos Gesänge oder Petrarkas Sonetten sind. Wie leicht konnten nun nicht die Bewohner dieser Gegend solche schöne romantische Gebäude mit jenen verwechseln, die Ariost in seinen Gedichten malt, und ihnen die Namen der Helden beilegen, die darin Abenteuer bestanden? — Wie immer, ein Istrier wenigstens könnte hier rasend wie Orlando werden, wenn er den Abstand zwischen ehemals und jetzt sich lebhaft vor die Seele ruff!

Scheint ein anderer Geist in diesen Ruinen zu wehen, oder erwacht er in uns, wenn wir eine Gegend, eines ehemaligen Aufenthaltes betreten? Man fühlt sich begeistert, die Phantasie ruft die alten Römer zurück, und knüpft an ein längst verschwundenes Geschlecht ein künftiges, das jenes vergessen machen könnte. Sollte es nicht kommen? — Es wird, es muss, wenngleich nach Jahrhunderten; wenngleich wir mit Schmerzen sehen müssen, dass wir selbst zu seiner Gründung nur entfernt beitragen können. Dann wird man unser an Kleinigkeiten so reiches Zeitalter vielleicht das Erwachen des menschlichen Geistes nennen und mit Bedauern auf jene herabschauen, die es mit etwas Voreiligkeit das aufgeklärte, das philosophische Zeitalter nannten und wohl gerne als das »Non plus ultra« der Vollendung aufgestellt hätten.

(Fortsetzung folgt.)

Personales.

Im Riviera Palace Hotel ist General der Infanterie, Wirkl. Geh. Rat Liborius Ritter v. Frank abgestiegen.

Belobung.

Vom k. u. k. Kriegsministerium (Marinesektion) wurde mit Dekret belobt: für seine aufopfernde, vom besten Erfolg begleitete Dienstleistung als provisorischer Vorstand der Operationskanzlei des k. u. k. Kriegsministeriums (Marinesektion) unter den während der Periode der verstärkten Indienstellung bestandenen aussergewöhnlich schwierigen Verhältnissen der Korvettenkapitän Franz Laurin.

Der Tiergarten von Brioni.

Der von Brioni im Vereine mit der Firma Hagenbeck geschaffene Tiergarten, dem sich das nachhaltigste Interesse aller Besucher zuwendet, wurde in letzter Zeit neuerdings durch verschiedene Tierexemplare ergänzt und wird auch weiter ausgebaut werden. Um jedoch die grossen Spesen, die ein solches Unternehmen erfordert, zum Teile wenigstens herinzubekommen, sieht sich die Gutsdirektion Brioni veranlasst, ein geringes Eintrittsgeld zu erheben. Dieses beträgt für Erwachsene 30 Heller, für Kinder 10 Heller. Abonnementswochenkarten 2 Kronen für eine Person und 4 Kronen für ganze Familien. Erhältlich an der Kasse des Tiergartens.

Aviso.

Ab 3. Juni l. Js. wurde durch den Motorkutter »Dreom« ex »Gospa od Karmen« der Passagierverkehr auf der Naranta zwischen Metkovic und Rogotin mit den

Zwischenstationen Komin, Opuzen, Kula, wieder aufgenommen.

Hotel Riviera.

Die Dienstag- und Freitag-Konzerte während des Soupers finden auch bei schlechter Witterung, und zwar im Saale statt.

Geschäftsanzeige.

Die Uhren- und Juwelenniederlage bleibt in den heissen Monaten von 1/2 bis 2 Uhr mittags geschlossen.

Unwohlsein.

Auf dem Strande von Valcane wurde nach einem Bade die in der Via Diana 28, wohnende Frau Wanda Zuccolati von plötzlichem Unwohlsein befallen. Sie wurde im Rettungswagen nach Hause befördert.

Unfall.

Bei Herstellungsarbeiten in der Via Sissano wurde von einem Fenster eine Blumenkiste herabgeschleudert. Frau Anna Gorlatto wurde getroffen und erlitt mehrere Verletzungen.

Selbstmord?

Bei der Polizei fand sich der auf Monte Castagner wohnende Privatangestellte Johann Fabris ein und erklärte, seine Tochter Marzella sei aus der Wohnung verschwunden und habe einen Brief hinterlassen, in dem sie mitteilte, dass sie Selbstmord verüben werde. Die Vermisste ist mittelgross, brünett, trug eine weiss- und rotgestreifte Bluse.

Exzess.

Wegen Exzesses wurden von Samstag bis Montag zahlreiche Personen in Haft genommen.

Diebstahl.

Einen unbewachten Augenblick benutzte der in Pola wohnende Kutscher Alexander Juliani, um in einem Geschäft allerlei Süsseingemachtes zu entwenden. Der Feinschmecker wurde überrascht und verhaftet.

Einbruch.

Ein Holzhäuschen in Valcane, in dem sich ein Restaurationsbetrieb der Gastwirtin Therese Stiglich befindet, wurde erbrochen und ausgeplündert. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Grosse Erleichterung.

Bei drückender Hitze gewähren Körperwaschungen mit Zusatz von echtem Mack's Kaiser-Borax in roten Schachteln. Kaiser-Borax löst die durch Staub und starke Transpiration entstandenen Ablagerungen auf der Haut, öffnet die Poren und ermöglicht unter grossem Wohlbehagen wieder eine normale Hauttätigkeit. Aerztlichersseits sehr empfohlen!

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37.

Programm für heute: »Das Warenhausmädchen«, ergreifendes Drama aus dem Leben.

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute: »Unter der Kuppel des Zirkus«, wunderschönes Drama in zwei Akten. — Zum Schlusse eine komische Szene, betitelt: »Einer ist zu viel«.

Drahtnachrichten.

(K. k. Korrespondenzbureau.)

Der neue Balkankrieg.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Belgrad, 6. Juli. Die serbische Regierung liess heute der bulgarischen Regierung eine Note überreichen, worin erklärt wird, dass die bulgarische Regierung durch unerklärliche Feindschaft und durch hinterlistige Ueberfälle den Krieg ohne Kriegserklärung begonnen und hierdurch den Vertrag über Bündnis und Freundschaft aufgelöst habe. Aus diesem Grund breche die serbische Regierung heute die Beziehungen mit Bulgarien ab und berufe den serbischen Gesandten in Sofia ab.

Der Inhalt der Note wurde auch dem hiesigen bulgarischen Gesandten Toschew übermittelt.

Belgrad, 6. Juli. Der bulgarische Gesandte Toschew verlässt morgen Belgrad.

Sofia, 7. Juli. (Agence Tel. Bulgare.) Die Abberufung des bulgarischen Gesandten in Belgrad, Toschew, erfolgte mit Rücksicht auf die Ueberreichung der serbischen Verbalnote, in welcher die serbische Regierung der bulgarischen mitteilt, dass sie alle Beziehungen mit Bulgarien abbreche, indem sie ihren Vertreter in Sofia abberufe und den Schutz der serbischen Interessen und Staatsbürger der russischen Gesandtschaft anvertraue.

Belgrad, 7. Juli. Der bulgarische Gesandte Toschew hat heute Mittag samt Familie und dem Personal der Gesandtschaft Belgrad verlassen. Er begab sich mit Schiff nach Semlin, um von dort nach Sofia weiter zu reisen. Zur Verabschiedung hatten sich am Schiffsanleger der russische Gesandte von Hartwig mit Familie und dem gesamten Personal, sowie der belgische Gesandte W. Choitte eingefunden. Als das Abfahrtsignal gegeben wurde, küsste Hartwig Toschew dreimal und verabschiedete sich von sämtlichen Mitgliedern der bulgarischen Gesandtschaft.

Vom Kampflplatze.

Wer ist Sieger — wer besiegt?

Sofia, 6. Juli. Die Agence Tel. Bulgare istermüdetigt, die vom serbischen Pressbureau verbreiteten Meldungen von einer Niederlage des rechten Flügels der Bulgaren und jener der 7. bulgarischen Division zu demerken. Die Wahrheit ist, dass die Serben gestern in Mazedonien ein Freiwilligenkorps aus Adrianopel ungestört angegriffen, aber von diesem mit aller Macht unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen wurden.

Zu dieser Zeit griff die 7. bulgarische Division die Serben in der Flanke an und drängte sie auf ihre früheren Stellungen zurück. Was die Nachrichten von der Gefangennahme bulgarischer Generale und der Erbeutung zahlreicher Trophäen betrifft, so ist ihr Zweck der, den deprimierenden Eindruck der serbischen Niederlagen bei Krivolak, Kiselica und St. Nikolaus abzuschwächen.

Wien, 7. Juli. Wie die »Militärische Rundschau« unter der Spitzmarke »Bedrohung der serbischen Rückzugslinie durch eine bulgarische Kolonne« meldet, soll es einer etwa 20.000 Mann starken, aus auserlesenen Reservisten bestehenden, vermutlich aus der Gegend von Egri Palanka vordringenden bulgarischen Kolonne gelungen sein, bis Vranje vorzudringen.

Belgrad, 6. Juli. (Serbisches Pressbureau.) Die serbischen Truppen haben Krivolak den Bulgaren wieder abgenommen. Der Feind wurde zurückgeschlagen.

Belgrad, 7. Juli. Die Kriegskorrespondenten sind nach Uskub abgereist. Nach einer Ankündigung des Armeekommandos wird ihnen der Zutritt zum Kriegsschauplatz gewährt werden.

Belgrad, 7. Juli. (Amtlich.) Unsere Truppen haben die Stadt Kocana und das ganze Gebiet bis zum Flusse Bregalnica besetzt, wo sie einen Kampf mit den Ueberresten des rechten bulgarischen Flügels zu bestehen hatten, der aus sehr starken befestigten Stellungen vor der Stadt selbst den Rückzug der 7. Rilo-Division und der 4. Preslav-Division, die vorher geschlagen worden waren, deckte. Nach einem erbitterten Kampfe wurde der Feind zurückgeworfen. Er zog sich, von unseren Truppen verfolgt, in der Richtung nach Selo zurück und liess auf seiner überstürzten Flucht Gewehre und Munition im Stiche.

Belgrad, 7. Juli. Das serbische Pressbureau meldet: Alle Meldungen von bulgarischer Seite über eine Grenzverletzung seitens unserer Truppen sind in der augenscheinlichen Absicht verbreitet worden, die Angriffe der Bulgaren über unsere Grenze hinaus zu maskieren. Die Bulgaren griffen unsere Grenzen an zwei Punkten an: bei St. Nikolaus mit einer Division und Artillerie und bei Kad. Pogaj mit zwei Regimenter und Artillerie. Wir haben beide Angriffe zurückgeschlagen. Was die Meldung anangt, unsere Truppen seien bei Egri Palanka auf bulgarisches Gebiet vorgedrungen, so ist diese Anschuldigung unbegründet. Unsere Truppen wurden dort von den Bulgaren angegriffen, die zurückgeschlagen wurden. In letzter Stunde erfahren wir, dass die Bulgaren einen neuen Vorstoss gegen unsere Grenze unternommen und unsere Grenzzollposten bei Decani und Kladenac angegriffen haben.

Athen, 7. Juli. (Agence d'Athenes.) Nach der Schlacht bei Kikis schlug die auf dem äussersten rechten Flügel operierende Division nach einem heftigen Kampfe den Feind zurück, welcher sich auf das andere Ufer der Struma zurückzog. Die auf dem linken Flügel operierende Division griff den Feind, welcher die Höhen südlich vom Doiran-See besetzt hielt, an. Nach einem Kampfe bei Doiran wurde der Feind bis zur Strumica verfolgt. Die Griechen erbeuteten 12 Kanonen und eine Menge Waffen. Die Verluste sind sehr gross. Seit dem Beginne des Krieges betragen die Gesamtverluste der Griechen an Toten und Verwundeten 10.000.

Saloniki, 7. Juli. (Agence d'Athenes.) Bisher sind 8000 Verwundete vom Kriegsschauplatze hierher gebracht worden. Die Spitäler und die Schulen sind bereits überfüllt und, da die Zahl der Verwundeten stündlich wächst, bieten sich Schwierigkeiten, alle unterzubringen. Aus ganz Griechenland langen Unterstützungen ein und die Bewohner ohne Unterschied der Religion sind eifrig bemüht, den zahlreichen Verteidigern des Vaterlandes beizustehen.



Für 12 h kann sich jeder die Überzeugung

verschaffen, dass es unnötig ist, die Wäsche zu waschen ohne sie vorher über Nacht mit „Frauentob“-Wäscheextrakt einzuweichen! Man lässt doch auch den Zucker im Kaffee erst aufweichen, ehe man umrührt: Warum also wollen Sie nicht auch den Schmutz durch „Frauentob“-Wäscheextrakt gründlich aufweichen, damit er dann mit Schicht-Selle und warmem Wasser fast von selbst herausgeht!



Saccorgiana : Schönstes Seebad Polas. Restaurant

Hirsch. ff. Küche & Buffet, Telephon!

Silsner Kaiserquell & exquisite Weine.

Auch die Türkei rührt sich.

Berlin, 6. Juli. Das Wollfische Bureau meldet aus Konstantinopel: Wie an unterrichteter Stelle verlautet, hat die Pforte Bulgarien aufgefordert, Rodosto sowie die Küste des Marmara-Meeress umgehend zu räumen und die endgültige Festlegung der Grenze Enos-Midia vorzunehmen.

Rumänien.

Bukarest, 6. Juli. König Carol hat eine Amnestie für die Deserteure und Stellungspflichtige der aktiven Armee, der Reserve und der Miliz erlassen. Diese müssen sich, sofern sie das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben, bis Ende August stellen.

Das Scheitern des bulgarisch-rumänischen Ausgleiches.

Paris, 7. Juli (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) »Matin« meldet aus Bukarest, dass sich Rumänien nicht mit einer Gebietsabtretung seitens Bulgariens begnügen werde, sondern sich mit allen Mitteln jedem weiteren Anwachsen Bulgariens entgegenstellen werde.

Probemobilisierung in Russland.

Petersburg, 7. Juli. (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Den Armeekommandos sind die Orders zu einer Probemobilisierung ab 15. ds. zugestellt worden.

Erdbeben.

Triest, 7. Juli. Am hiesigen k. k. Observatorium verzeichneten gestern vormittag die seismischen Apparate ein Nahbeben, dessen Herddistanz auf zirka 1400 Kilometer geschätzt wird. Beginn des Bebens um 8 Uhr 8 Minuten 51 Sekunden, Maximum der wahren Bodenbewegung von 0,02 Millimeter um 8 Uhr 15 Minuten früh, Ende 8 Uhr 29 Minuten früh.

Eingefendet



Depots: Tommaso Fondo, Via Besenghi 14.
Rud. Novak, Telephon 145. 203

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. Juli 1913.

Allgemeine Uebersicht:
Der grösste Teil des Kontinentes ist heute von flachen Depressionsgebieten bedeckt, ein Teilminimum liegt über Oberitalien. In der Monarchie im W noch immer regnerisch, sonst meist wolkig bei schwachen unbestimmten Winden, in den Alpen kühler, sonst wärmer; an der Adria Scirocco, gegen N zunehmend wolkig, wärmer.

Die See ist leicht bewegt.
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Auffrischender Scirocco, zunehmend wolkig und Gewitterneigung, dann wahrscheinlich Einsetzen von frischen ENE-Winden, Bewölkungsabnahme und kühler.

Barometerstand 7 Uhr morgens 756.6
2 " nachm. 757.1
Temperatur um 7 " morgens + 21.0
" 2 " nachm. + 22.6
Regendefizit für Pola: 10.2 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.5°
Ausgegeben um 4 Uhr 50 nachmittags.

Börsennachrichten.

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	619.—
Ungarische Credit-Aktien	802.50
Länderbank	503.—
Bankverein	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Veitscher Magnesit	—
Budapester Elektrizität	985.—
Skoda-Aktien	557.50
Staatsbahn-Aktien	812.—
Lombarden	689.—
Alpine-Aktien	117.50
Rima-Aktien	882.50
Prager Eisen-Aktien	671.—
Hirtenberger-Aktien	3070.—
Berg & Hütten-Aktien	1510.—
Südbahn-Prioritäten	—
Türken-Lose	286.50
Cosulich-Aktien	280.25 bis
Gerolimich-Aktien	585.— bis
Navigazion Libera-Aktien	605.50 bis
Kerka-Aktien	416.— bis
Spalato Zement-Aktien	369.50 bis
Ampelea-Aktien	420.— bis
Cantiere Monfalcone-Aktien zirka	— bis
Nationala	— bis
Dacia	— bis
Triester Tramway	— bis
Oesterreichisch-Ungarische Gas	1374.—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenaufträge.

Es wird höflich um umgehende Erneuerung des Abonnements ersucht.

RIVIERA-PALACE
Jeden Dienstag und Freitag
von 8 bis 11 Uhr
Abend-Konzerte
auf der Hotel-Terrasse.

Kleiner Anzeiger

Komplette Salatzimmer und andere Möbel zu verkaufen. Via Serbelli Nr. 18, 1. Stod. 1659

Hygienische Papierhandtücher, sehr praktisch für das Toilettum, zu haben bei Hof. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Marineingenieur sucht Kost bei seiner Familie. Anträge unter „Gentleman“ an die Administration. 1656

Dame die Deutsch u. Italienisch in Wort und Schrift beherrscht und Talent für Verkauf hat, wird gesucht. Adresse Administration. 1666

Möbel wegen Abreise zu verkaufen. Via Sinia 2, 1. Stod. 1667

Sofort zu vermieten zwei elegant neu möblierte Zimmer mit separatem Eingang und elektr. Licht, eventuell für zwei Fremde. Via Garbucci 47, 2. Stod. 1668

Wellenpapier für Postpetitionen besonders empfehlenswert, zu haben bei Hof. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Mädchen für Alles (nicht Posten (einfachen Plaz): Anträge unter „Ungarin“ an die Administration. 1667

Baugrund günstige Lage, wegen Krankheit und Abreise des Besitzers billig unter dem Schätzungspreis zu verkaufen. Nachfragen Via Carpaccio 12. 1666

Mädchen für Alles gesucht. Via Besenghi 24 im 1. Stod. 1654

Ein Kinderwagen zu verkaufen. Via Carpaccio Nr. 17, 1. Stod rechts. 1645

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Nigai Nr. 5. 1642

Zwei grosse möblierte Zimmer zu vermieten. Via Tartini 18. 1638

Möbliertes Zimmer eventuell mit Kost bei denstlicher Familie zu vermieten. Via Garbucci Nr. 50, 1. Stod bei der Staatsschule. 1581

Herrschafswohnung bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kabinetten und Küche mit 1. August in Via Tartini 27, 1. Stod. zu vermieten. Anfragen bei Maraspin, Campo Marzio. 265

Kerulholz, Baumalchinen und Werkzeuge im Ganzen oder partiellweise zu verkaufen. Kaufleute bei der Bauführung der Union-Baugesellschaft in Pola (Restaurant Hirsch). 264

Okkasion! Zu verkaufen komplette Schlafzimmer, Klavier, Divan, Trameang, Gaslampen, Tisch, Ottomans, Lächensessel, Stühle etc. Zu besichtigen täglich bis 4 Uhr nachmittags. Piazza Serlio Nr. 2, parterre rechts.

Zu vermieten mit 1. August 2 große Herrschaftswohnungen mit Meeresausicht, bestehend aus Küche, Speis, 5 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Cosalunga, Via Serzia 12.

Wohnung 4-5 Zimmer, eventuell Kabinett, Bad, wünschlich mit Garten oder eine Familien-Wohnung ab 1. August zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1593

Ersten Circular Kinder-Erholungs- und Ferienheim für Kinder besserer Stände „Schloss Langhans“ Post Nikolaodori im Pastertal. Prospekt gratis. Bis Ende August für den ganzen Tag wird sofort **Übige Bedienung** aufgenommen. Via Marziana Nr. 13, 3. Stod. 1666

Herrschafswohnung bestehend aus 5 Zimmern und Küche zu vermieten. Wohnen in der Administration. 1637

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, kleinem Bad und Kabinett zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 19. 211

Zu verkaufen ein Pferd mit zwei Geschirren und neues Wagen für Spazierfahrten und Arbeit. Adresse in der Administration. 261

Herrschafswohnungen zu 4-5-6 Zimmern in neuem Hause mit allem Komfort, Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Strada fette Moreri, Haus Porri. 261

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Waschküche, Keller, Gas, Wasser, zu vermieten. Via Gioiuc Garbucci Nr. 29, 2. Stod (Haus Malafa). 267

ein Film von 3500 Meter Länge in 6 Akten des Hauses „Gloria“ in Turn vorgeführt; ein kolossales Drama das bis nun in Pola nicht gesehen wurde. Das Stück ist reich an ergreifenden und mysteriösen Szenen und zugänglich. — In Anbetracht der aussergewöhnlichen grossen Auslagen wird sich die Direktion erlauben die Preise mässig zu erhöhen und rechtzeitig bekannt zu geben. Es ist zu hoffen, dass niemand ermangelt sich dieses grossartige Wunderwerk der Kinematographie anzusehen.

nur Erwachsenen

Der Geisterzug

von Mittwoch angefangen wird im Kino Minerva die aussergewöhnliche Hauptarbeit

zu verkaufen: Bagen in verschiedener Größe, Tee, Zigaretten-Gläser und Kaffe-Servies, Bronzevasen, geräuchertes Schilfpat, fertige Kimonos, gezeichnete Tisch- und Bettdecken in Seide und noch verschiedene andere Sachen, alles aus China und Japan; auch ein Kissen und eine überstülpte Seige. Kovac, Via Nuova 8. 1662

Grosse Wohnung, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern, Badezimmer, Nebenräumlichkeiten zu vermieten. Via Giulia 5, 2. Stod. 253

Große Herrschaftswohnung in modernem Stile, mit allem Komfort zu vermieten. Villa „Gina“, Via Castrupola. Zu beschäftigen von 9—12 o. n. und 3—7 Uhr p. m. 248

Palais Exner, Via Dignano 19, Tramway-Haltestelle, Wohnung prompt zu vermieten. Größter Komfort, elektr. Beleuchtung. Auskunft Kungler & C. Exner, Via Dignano 19, Telefon 245. 179

Einer ganz besondern Beliebtheit erfreuen sich in allen Kreisen die in Engelhorn's Roman-Bibliothek erschienenen

Kriminalromane und Abenteuer-geschichten.

Vorrätig in der **Schrinner'schen Buchhandlung (L. Mabler).**

Feine leichte

Kammgarn-Anzüge

herrliche Dessins
tadellos passend

Hd. Verschleißer

Via Sergia 34.

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. 140 (Rückporto erbeten.)

E. PECORARI

Pola, Via Giulia 5

Seltene Okkasion

für den Einkauf von Damenblusen

- Blusen aus feinem farbigen Percalline K 2.50
- Blusen aus feinem Voilé de Laine K 3.75
- Blusen aus feinem Battist mit Spitzen K 3.50
- Blusen neueste Modelle K 4.50—5.50
- Blusen (Pariserweise) aus feiner Etamin-seide, gestickt, einzige und schöne Modelle, nur K 8.- bis K 8.50

Große Partie

echte Valenciennes Spitzen zu sehr billigen Preisen.

Große Partie

Damen- und Herren-Taschentücher à K 1.50 bis 3.— per Dutzend.

Je... Konkurrenz!

Kinematograph Eden

Die Direktion obgenannten Etablissements hat sich die Mühe genommen dem geehrten Publikum das größte Hauptwerk und den prächtigsten Film der Gegenwart

CLEOPATRA

aufgeführt von Miss **Helene Gardner** der schönsten und bestrenommierten Künstlerin am amerikanischen Theater vorzuführen. — Diese historische Tragödie von fünf Akten wird in 2 Teilen aufgeführt. — 4000 Meter Film. — Man hat sich die unbeschreiblichste Mühe gegeben, mit diesem Bild das Tiefste zum Ausdruck zu bringen, was die Kunst je zustande gebracht hat. — Auf den ersten Welt-Theatern wurde dieses Werk mit enormem Erfolg gegeben. — **In Wien und New-York wurde dieses Stück mehr wie 130 mal gebracht.**

Heute Dienstag
I. Teil

Nur für Erwachsene.
Die Vorstellungen beginnen um 5:30 Uhr.
Preise: Reservierter Platz 1 K, I. Platz 50 h, II. Platz 20 h.

Morgen Mittwoch
II. Teil

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem Tode unserer unvergesslichen Tochter

Josefa Kuret

finden wir uns angenehm verpflichtet, dem Herrn Dr. Devescovi für die mühevolle und aufopfernde Behandlung derselben, sowie dem geehrten Meister- und Arbeitspersonale des k. u. k. Marinebestandes-amtes, endlich auch allen Jenen die der Hingeliebenen das letzte Geleit gaben, den tiefinnigsten Dank auszusprechen.

Familien:
Kuret und Ergo.

Am Monte Paradiso neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

Original englische

Regenmäntel

von K 30 aufwärts

Hd. Verschleißer

Via Sergia 34.

Sanitätsgeschäft „Hestia“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiswaren, Bettelinge, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leibschnüseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährstoffe, „Soxlet“-Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.) 31

Die Gefertigte bringt zur gefälligen allgemeinen Kenntnis, daß sie das bestbekannte Geschäft in Kränzen und Artikeln anlässlich Todes- und Trauerfällen, sowie die bestrenommierte

Leichenbestattungsanstalt PANAJOTTI

In Via Sergia 51 übernommen hat. — Das Geschäft wurde vollkommen mit neuen Waren, als Kränzen und in das Ressort gehörenden Sachen ausgestattet und mit modernen Sterbezimmereinrichtungen, Aufbahrungsgegenständen und Leichenwägen versorgt.

Maria Polla.

Salon Cine „Minerva“

Programm für heute:

Die Schatten der Vergangenheit!

Großartiges Drama.

Über 1000 Meter Film. Großer Erfolg!

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen. 87

Visitkarten

in großer Auswahl

empfehl die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.